



Für neue Wege am Arbeitsmarkt

Für neue
Wege am
Arbeitsr



Inhalt

Arbeitsmarkt

Vorwort	4	
Thema des Jahres		
Zukunft Arbeitsmarktpolitik	8	
FAB im Überblick		12
Jugend im Blickpunkt		18
FAB-Kernbereiche		
Arbeitsstiftungen	23	
Arbeitskräfteüberlassung	25	
Bedarfsorientierte Mindestsicherung ..	27	
Beratungs- & Betreuungseinrichtungen	29	
Geschützte Arbeit	31	
Qualifizierung & Wohnen	33	
SÖBs & GBPs	35	
Integrative Kurse	37	
Gemeinschaft ohne Alkohol	39	
College für Systemische Beratung & Bildung		
FAB Organos	42	
FAB in den Bundesländern		
Oberösterreich	46	
Salzburg	48	
Steiermark	50	
Kärnten	52	
Vorarlberg & Tirol	54	
Wien & Niederösterreich	56	
Produkte & Dienstleistungen		60
FAB Tochter & Vereine		
TEAMwork	66	
Frau will's wissen	68	
Kontakt & Impressum		70

Vorwort

Was uns bewegt

Werte GeschäftspartnerInnen!

Liebe KollegInnen!

Das Jahr 2014 war geprägt von internen Organisationsveränderungen. Um uns zukunfts-fitter zu machen und Abläufe effizienter gestalten zu können, führten wir FAB Reno und FAB Proba zum neuen Geschäftsfeld FAB Sozialbetriebe zusammen. Die berufliche Qualifizierung erfuhr einen Ausbau und wurde daher organisatorisch klar von FAB Pro.Work getrennt. FAB in Wien wuchs weiter und die mittlerweile große Zahl an MitarbeiterInnen machte eine Anpassung der Strukturen notwendig. Im Westen gründeten wir gemeinsam mit der Arbeiterkammer Vorarlberg das BFI Vorarlberg. Diese Gründung und vor allem der Aufbau einer neuen Organisation stellten die KollegInnen in Vorarlberg vor große Anforderungen.

Neben diesen innerorganisatorischen Veränderungen gab es auch einen Wechsel in der Besetzung der Geschäftsführung. Neben Mag.^a Silvia Kunz ist an Stelle von Dr. Manfred Polzer ab 1. Jänner 2015 Dr. Christoph Jungwirth Geschäftsführer von FAB.

Mit Blick auf den Arbeitsmarkt ist zu konstatieren, dass der Bedarf an arbeitsmarktpolitischen Dienstleistungen und sozialpolitischen Angeboten wächst. Trotzdem waren wir 2014 von Kürzungen betroffen.

Die Arbeitslosigkeit wird auch 2015 weiter steigen, der Bedarf an Arbeitsangeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen bleibt hoch; trotzdem gehen wir davon aus, dass die Mittel der öffentlichen Institutionen



geringer werden und wir gefordert sein werden, mit diesen knapperen Mitteln seriöse und zielführende Angebote für unsere TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen zu gestalten.

Wir verstehen uns als gemeinnütziger Verein auch als Stimme unserer TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen, daher werden wir immer wieder betonen, was aus unserer Sicht in arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Fragen notwendig ist. Auch aus diesem Grund haben wir unser Leitbild neu überarbeitet und werden es 2015 allen MitarbeiterInnen vorstellen und breit diskutieren.

Bei allen KollegInnen bedanken wir uns für die Bereitschaft den Weg engagiert und

motiviert immer wieder aufs Neue zu gehen und für die geleistete Arbeit des letzten Jahres.

Allen GeschäftspartnerInnen auch auf diesem Weg herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die Beauftragungen.



*Mag.^a Silvia Kunz
FAB Geschäftsführung*



*Dr. Christoph Jungwirth
FAB Geschäftsführung*



Zukunft Arbeitsmarkt politik



Thema des Jahres

Zukunft Arbeitsmarktpolitik

Seit rund 30 Jahren ist FAB nun im Bereich arbeitsmarktpolitischer Dienstleistungen tätig.

Mit Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten (GBP) agieren wir im Rahmen dessen, was gemeinhin als „Zweiter Arbeitsmarkt“ beschrieben wird: geförderte, zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnisse, die den Übergang, den „Transit“ in das „reguläre“ Beschäftigungssystem ermöglichen bzw. erleichtern sollen. Zwar sagte uns die Erfahrung, dass Transitbeschäftigung in Sozialbetrieben ein probates arbeitsmarktpolitisches Instrument der Integrationsunterstützung sei, doch bislang fehlte die entsprechende wissenschaftliche Objektivierung durch statistische Daten.

Nun sind zwei Studien erschienen, die belegen, dass Sozialökonomische Betriebe und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte ihre Aufgabe sehr zufriedenstellend erfüllen. In einer von der Arbeiterkammer Oberösterreich und FAB in Auftrag gegebenen Untersuchung erhob das Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung (IBE) TeilnehmerInnenstruktur und Verlaufskarrieren von FAB-TransitmitarbeiterInnen der Jahre 2005 bis 2011 (insgesamt über 6.000 Personen) in Sozialökonomischen Betrie-

ben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten in Oberösterreich. Das erfreuliche Ergebnis: Rund 40 Prozent der TransitmitarbeiterInnen fanden langfristig eine Beschäftigung.

In einer Studie des WIFO vom März 2014 wurde versucht, Erfolgs- und Misserfolgskriterien und zu gestaltende Umfeldfaktoren von SÖB und GBP für unterschiedliche Subzielgruppen zu identifizieren. Auch diese Studie kommt zu ähnlichen Erkenntnissen wie die IBE-Untersuchung: Transitarbeitsplätze in Sozialen Unternehmen verbessern im Durchschnitt die Reintegrationschancen der Arbeitslosen. Eine Weiterentwicklung dieses Unterstützungsinstrumentes, auch für die in den nächsten Jahren wachsende Zielgruppe älterer Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, wird als zielführend angesehen.

Der Erste Arbeitsmarkt

Klar ist allerdings, dass der „Steigbügel“ einer befristeten Beschäftigung in einem Sozialbetrieb immer nur für einen Teil der Zielgruppe zum Erfolg, das heißt zu einem ausreichend bezahlten, sinnstiftenden Job, führen kann. Denn die Wirtschaft – und damit der „Erste Arbeitsmarkt“ – steckt weiterhin in der Krise.



Mit dem geringen Wirtschaftswachstum gehen Rekordwerte bei der Arbeitslosigkeit, ein schrumpfendes Arbeitsplatzangebot für gering qualifizierte Personen oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, eine steigende Anzahl der atypisch Beschäftigten und andere negative Trends einher.

Im März 2015 ist die saisonbereinigte Arbeitslosenrate inklusive SchulungsteilnehmerInnen (gegenüber Februar) von 10,3 auf 10,4 Prozent gestiegen. Ende März waren knapp 429.000 Menschen ohne Erwerbsarbeit.

Für eine immer größere Gruppe von Menschen bedeutet dies, dass Prekarität den Charakter des Provisoriums verloren hat und zum Dauerzustand geworden ist. Entweder sind diese Personen ungewollt (und immer häufiger dauerhaft) vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt oder sie stehen in befristeten, ungesicherten, gering bezahlten Arbeitsverhältnissen und sind teilweise zusätzlich auf den Bezug von Mindestsicherung angewiesen.

Allein mit den Mitteln der Arbeitsmarktpolitik kann diesen Phänomenen nicht wirksam begegnet werden.

Der Zweite Arbeitsmarkt

Unter dem „Zweiten Arbeitsmarkt“ versteht man gemeinhin Arbeitsplätze, die gefördert und in unterschiedlicher Ausprägung in unterschiedlichen Einrichtungen angeboten werden.

Die Gestaltungsfrage ist dabei eine sensible Angelegenheit. Je nach aktueller Situation kann der Zweite Arbeitsmarkt mit Zwang oder Freiwilligkeit verbunden sein, mit „Taschengeld“ oder gerechtem Lohn, mit arbeitsrechtlicher Absicherung, mit Beschäftigung in gesellschaftlich geachteten Bereichen oder in sinnvollen und attraktiven Jobs. Die Diskussion, ob der Staat Arbeitsplätze subventionieren soll, erscheint dabei obsolet, denn es gibt kaum einen Bereich, der nicht durch direkte oder indirekte staatliche Zuwendungen, Steuererleichterungen oder sonstige finanzielle Vorteile unterstützt wird.

Aus unserer Sicht sind die Möglichkeiten und Grenzen bekannter arbeitsmarktpolitischer Instrumente zu benennen, bisherige sozialpolitische Paradigmen zu hinterfragen und Lösungen zu finden, die nach Möglichkeit jedem Menschen die Chance auf ein Leben in Würde geben und damit eine nach demokratischen Prinzipien funktionierende Gesellschaft festigen.



FAB Überblick



FAB im Überblick

Bundesweiter Systempartner

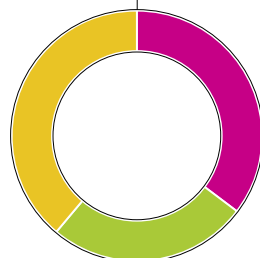
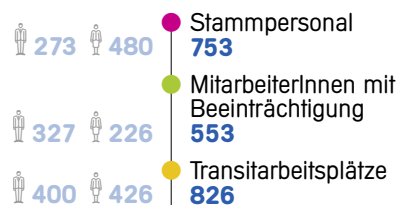
FAB eröffnet Arbeit suchenden Menschen neue Perspektiven und Chancen am Arbeitsmarkt. Im Auftrag der Systempartner Arbeitsmarktservice und Sozialministeriumsservice sowie der Länder konnte FAB letztes Jahr bundesweit 15.349 Personen (2013: 14.709 Personen) durch integrative Angebote unterstützen.

Für spezielle Zielgruppen wie Menschen mit Beeinträchtigungen, Frauen, Ältere oder BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung bieten wir Angebote, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Sie reichen von Be-

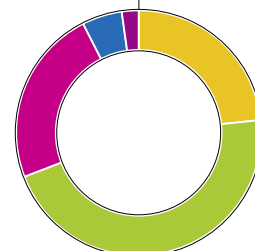
ratungseinrichtungen und integrativen Kursen über Ausbildungen, Arbeitsstiftungen, Transitarbeitsplätze und Arbeitskräfteüberlassung bis hin zu geschützten Dauerarbeitsplätzen in eigenen Werkstätten und Wohnangeboten.

Besonders hohe Nachfrage gab es letztes Jahr erneut bei den Beratungs- und Betreuungseinrichtungen von FAB Wien & Niederösterreich. Die Nachfrage im restlichen Bundesgebiet entwickelte sich hingegen konstant bis rückläufig. Die Bundesländerstatistik zeigt: In Wien wurden von FAB im Vorjahr insgesamt 7.038 TeilnehmerInnen

Personal
per 31. Dezember 2014
2.132



TeilnehmerInnen
integrativer Maßnahmen
15.349





(2013: 5.775 Personen), in Oberösterreich 3.606 (2013: 3.565 Personen), in Vorarlberg 3.591 (2013: 3.885 Personen), in Salzburg 787 (2013: 1.068 Personen) und in der Steiermark und Kärnten 327 (2013: 416 Personen) Menschen beraten und begleitet.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt insbesondere für Menschen mit so genannten „Vermittlungshemmnissen“ konnte letztes Jahr für insgesamt 3.017 TeilnehmerInnen ein arbeitsmarktpolitischer Erfolg erzielt werden. 2.206 Personen fanden am ersten Arbeitsmarkt einen Ar-

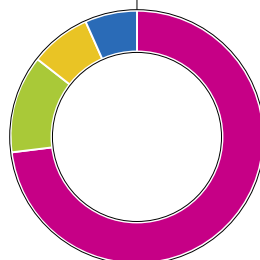
beitsplatz. 383 konnten in eine geförderte Beschäftigung vermittelt werden. 233 Personen starteten eine weiterführende Ausbildung und weitere 195 Personen konnten den Weg in die Pension wählen.

Vergleich Altersstatistik 2013/2014

Der Anteil der TeilnehmerInnen bis zum vollendeten 24. Lebensjahr ist von 24 auf 26 Prozent gestiegen, bei Personen zwischen 25. und 44. Lebensjahr ist der Anteil von 43,4 auf 39 Prozent gesunken und bei Personen über 50 ist der Anteil von 18,7 auf 24 Prozent gestiegen.

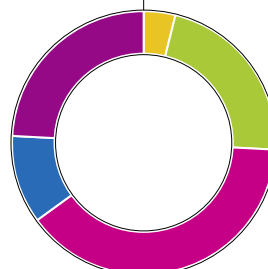
Vermittlung
arbeitsmarktpolitischer Erfolg
3.017

- 2.206 ● auf den ersten Arbeitsmarkt
- 383 ● in geförderte Beschäftigung
- 233 ● in weiterführende Ausbildung
- 195 ● Pension









TeilnehmerInnen
integrativer Maßnahmen
Alter

- bis 17 Jahre 4%
- 18 bis 24 Jahre 22%
- 25 bis 44 Jahre 39%
- 45 bis 49 Jahre 11%
- ab 50 Jahre 24%



TeilnehmerInnen 2014

			
FAB Salzburg			
Erfolgreiche Arbeitssuche	142	105	247
Be You	47	24	71
AGAN	1	0	1
Just 2014	51	47	98
Waff 2014	11	9	20
Kärntner Arbeitsstiftung	3	0	3
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) Sbg.	26	18	44
Vorbereitungslehrgang Sbg.	58	32	90
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) B'hofen	10	13	23
Vorbereitungslehrgang B'hofen	28	25	53
Radhaus im Stadtwerk	15	8	23
Clearingstelle	55	59	114
Gesamt	447	340	787
FAB Steiermark			
FAB Workabout	30	24	54
MEC FAB	6	29	35
FAB Produktionsschule Graz	43	33	76
FAB Produktionsschule Kapfenberg	38	30	68
FAB Works	12	29	41
Gesamt	129	145	274
FAB Kärnten			
Produktionsschule Villach	31	22	53
Gesamt	31	22	53
FAB Vorarlberg & Tirol			
Integrative Kurse	1.217	1.256	2.473
Beratung/Betreuung	459	412	871
Arbeitsstiftung	63	184	247
Gesamt	1.739	1.852	3.591
FAB Wien & Niederösterreich			
Zentrum für Kompetenz und Erfahrung	738	333	1.071
BBE Monsun	890	622	1.512
BBE step2job	1.010	718	1.728
Neu Starten	279	203	428
Jugendcoaching	316	221	537
JUST Jugendstiftung	2	2	4
Arbeitsstiftung JTI + tobaccoland	24	3	27
FABline	10	23	33
FRauenWerk	0	55	55
Deutsch BBE	476	706	1.182
BBE Arbeitsplatzcoaching Rückenwind	66	52	118
BBE Diogenes Bildungsberatung	176	113	289
Gesamt	3.987	3.051	7.038

FAB Oberösterreich			
Gesamt	1.958	1.648	3.606
FAB Sozialbetriebe			
4 U Jugend Braunau	43	24	67
DoIT Jugendprojekt Wels	33	25	58
Freiwaldwerkstätten	30	18	48
die offene Kantine	23	22	45
Café Restaurant Laguna	12	41	53
RenoTop Linz	76	30	106
TechnoTeam	32	8	40
GastroService Wels	19	58	77
ReVital Linz-Land	18	3	21
GBP Braunau	126	125	251
RenoTop Eferding	35	32	67
RenoTop Grieskirchen	46	35	81
RenoTop Schärding	97	15	112
RenoTop Wels	49	2	51
FrauenWerkstatt Wels	0	46	46
Talon ESF-Projekt	33	22	55
Arbeitstraining Braunau	91	68	159
chance P	26	36	62
proba Stammbetrieb	227	133	360
Beschäftigung 24	47	88	135
Arbeitstraining Triga	36	51	87
Triga	54	67	121
FAB Arbeitsstiftungen OÖ			
Outplacementsstiftung	44	27	71
Implacementsstiftung	157	182	339
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	22	18	40
Projekte	1	0	1
FAB Pro.Work			
FAB Pro.Work	212	165	377
FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung	92	41	133
FAB Qualifizierung & Wohnen			
FAB AIB	31	26	57
FAB AIB Wohnen	15	14	29
FAB Virtual Office	18	6	24
FAB Arbeitskräfteüberlassung			
Trau-Di AusbildungsFit	10	9	19
step by step Wels	15	28	43
step by step Linz/Linz-Land	62	57	119
Case Management	95	115	210
FAB GOA			
GOA Gallspach	13	0	13
GOA Tollet	6	0	6
Wohnhaus GOA-Gmunden	12	0	12
GOA Attnang	0	11	11



Jugend im Blickpunkt



Interview

Jugend im Blickpunkt

Eine Zielgruppe, die an Angebots-Konzepte und deren Umsetzung durch kompetente MitarbeiterInnen besonders hohe Ansprüche stellt, bilden junge Arbeit suchende Menschen. FAB hat für diese Gruppe eine Reihe hochspezialisierter Hilfsangebote entwickelt, die ständig evaluiert, an aktuelle Veränderungen angepasst und in ganz Österreich in unterschiedlicher Ausprägung angeboten werden. In Oberösterreich ist das DO IT Jugendprojekt Wels eines jener Projekte, das am längsten Erfahrung mit der Jugendarbeit hat. Betriebsleiterin Ingrid Sompek erläuterte im Interview die Spezifika des Projekts.



Ingrid Sompek, Betriebsleitung DO IT Jugendprojekt Wels

Frau Sompek, das DO IT Jugendprojekt Wels gibt es nun schon seit mehr als 15 Jahren, was bietet DO IT und was macht den Erfolg des Projekts aus? Gibt es etwas, das DO IT von anderen Jugendprojekten abhebt?

Sompek *Im Gegensatz zu anderen Projekten legten wir schon immer den Schwerpunkt auf die konkrete, produktive Arbeit – und das war und ist auch eines der Erfolgsrezepte. Als zweite Säule des Erfolgs sehe ich den wertschätzenden Umgang und das Angebot einer persönlichen Beziehung, die auch Konfrontation und Auseinandersetzung bedeuten kann. Jugendliche haben in unserer JugendWerkstatt einen Platz, an dem sie ernstgenommen werden.*

Seit dem Jahr 2010 ist ein Viertel der Plätze für Jugendliche mit Drogenproblematik reserviert. Damit gibt es in Wels erstmals ein Jugendprojekt, das die Stabilisierung und Perspektivenentwicklung solcher junger Menschen zum Ziel hat.

DO IT zeichnete sich immer durch sehr gute Vermittlungserfolge aus. Diese Ergebnisse konnten nur durch die gute Kooperation aller Beteiligten zustande kommen.



Wie sehen die Rahmenbedingungen von DO IT aus? Was sind die Ziele des Projekts, wer finanziert, wer nimmt wie lange am Projekt teil? Was machen die Jugendlichen im Projekt?

Sompek Die Rahmenbedingungen sind denen einer „richtigen Arbeit“ stark angeglichen: Arbeitsbeginn 7.30 Uhr, Arbeitsende um 16 Uhr – 36 Wochenstunden, zwei Wochen Sommerpause, klar festgelegte Pausenzeiten, Arbeits- bzw. Schulungsvorgaben je nach Bedarf und Notwendigkeit. Von daher sehen die jungen Erwachsenen nach ihrem Eintritt sofort, dass es hier „um etwas geht“.

Im DO IT Jugendprojekt werden zurzeit 15 junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren von vier MitarbeiterInnen betreut. Als Tätigkeitsbereiche stehen uns eine gut eingerichtete Tischlerei und der Bereich der Landschaftspflege zur Verfügung. Als zusätzlicher Arbeitsbereich hat sich die Verpackung und Serienarbeit gut etabliert.

Die Beauftragung und Finanzierung erfolgt durch das AMS und das Land Oberösterreich. Weiters gibt es seit Jahren eine hervorragende Zusammenarbeit und wichtige finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wels. Ein nicht unwesentlicher Teil der Projektkosten wird außerdem durch Eigenerwirtschaftung abgedeckt.

Worüber freuen Sie sich im Zusammenhang mit DO IT am meisten, was macht Ihnen Sorgen?

Sompek Mich freut, wenn ich erlebe, dass sich für junge Menschen nach einigen Wochen bei uns Perspektiven eröffnen, dass sie bei uns erleben, dass es nach Rückschlägen wieder einen neuen Anfang gibt. Dass die Arbeit schön sein kann, dass es eine Gemeinschaft gibt und dass sie auf uns zählen können.

Wenn ich von ehemaligen TeilnehmerInnen höre, wie wichtig die Zeit im Projekt für sie war, dann freut mich das sehr und ich weiß, dass unsere Arbeit einen Sinn hat.

Große Sorgen bereitet mir der Arbeitsmarkt. Ich beobachte, dass es immer weniger an den jungen Menschen und an ihren Defiziten liegt, dass sie keine Arbeit finden, sondern dass der Arbeitsmarkt selber die „Verlierer des Systems“ produziert.

Für unser Projekt wünsche ich mir: eine Erweiterung um einen zusätzlichen Arbeitsbereich, Verlängerung der Kursdauer bis zu einem Jahr und dass es uns noch lange gibt.



Kern-
bereich



der Schraub...

100 Stk

100 Stk

100 Stk

100 Stk

100 Stk

100 Stk



Die Orientierung

»Hier bekomme ich eine solide Ausbildung
und kann neue Erfahrungen sammeln.«

Markus L. | FAB Arbeitsstiftungen

Arbeitsstiftungen Unterstützung für einen erfolgreichen Neuanfang

Arbeit ist ein wichtiges Grundbedürfnis für uns Menschen. Die zunehmende Arbeitslosigkeit wurde in den letzten Jahren in allen europäischen Ländern zu einem brennenden Thema, Arbeitslosigkeit ist auch in Österreich zunehmend fixer Bestandteil einer Berufsbiographie. Länger andauernde Arbeitslosigkeit verursacht sowohl im individuellen als auch im volkswirtschaftlichen Zusammenhang eine Reihe an Problemen, die in Summe der Volkswirtschaft teurer zu stehen kommen als gezielte arbeitsplatzfördernde Maßnahmen, die individuell beim Menschen ansetzen.

Im Rahmen von Arbeitsstiftungen und arbeitsplatznahen Qualifizierungen soll deshalb Zeit zur beruflichen Weiterentwicklung, Aus- und Weiterbildung genutzt werden. FAB ist seit Jahrzehnten beständiger Partner für Unternehmen, Arbeitsmarktservice (AMS) und Länder. Durch Outplacement-, Insolvenz- und Implacementsstiftungen sowie arbeitsplatznahe Qualifizierungen unterstützen wir Menschen, denen Arbeitslosigkeit droht oder die bereits arbeitslos sind.

Arbeitsstiftungen sollen den ehemaligen (Outplacement-, Insolvenzstiftungen) oder zukünftigen (Implacementsstiftungen, arbeitsplatznahe Qualifizierung) MitarbeiterInnen

einer Firma die Möglichkeit bieten, neue berufliche Perspektiven zu erarbeiten, eine neue Ausbildung zu absolvieren, sich selbstständig zu machen oder intensiv mit fachlicher Unterstützung Arbeit zu suchen.

Im vergangenen Jahr begleiteten wir in unseren Stiftungen in Oberösterreich 451 Personen, in Vorarlberg 247 Personen, in Salzburg 122 Personen und in Wien 31 Personen.

Die Schwerpunkte des Jahres 2014

- Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich
- Ausbildung von jungen Erwachsenen, die in verkürzter Zeit einen Lehrabschluss nachholen möchten (JUST – Jugendstiftung im Auftrag der Aufleb GmbH)
- Ausbildung von Fachkräften für die Firma XXX Lutz KG: BetriebslogistikerInnen, Bürokaufleute/ Einzelhandelskaufleute

» In Zeiten knapper Budgetmittel haben Ausbildungsmodelle wie Arbeitsstiftungen, an denen sich Unternehmen finanziell beteiligen, einen besonderen Stellenwert in der Arbeitsmarktpolitik. «



Mag.^a Evelyn Rempelbauer
Geschäftsfeldleitung
FAB Arbeitsstiftung

TeilnehmerInnen 2014			
Vorarlberg	63	184	247
Oberösterreich	224	227	451
Wien	26	5	31
Salzburg	66	56	122
Gesamt	379	472	851



Begeleitungs

» Mein Arbeitsbegleiter ist super. Anfangs gab es viele Fragen. Er war aber immer da, wenn ich ihn brauchte.«

Martina H. | FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung

Arbeitskräfteüberlassung Qualifizierung in Unternehmen

Durch das Instrument der Arbeitskräfteüberlassung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, praktische Qualifikationen direkt vor Ort in den Betrieben zu erwerben.

Die Vorteile sind dabei auf beiden Seiten: Die Unternehmen können die Menschen kennenlernen und die TeilnehmerInnen erhalten einen Eindruck davon, wie das „wirkliche Berufsleben“ aussieht.

Insgesamt wurden bei FAB im vergangenen Jahr 322 Personen überlassen. Konkret geboten wird dabei eine Firmenakquisition, eine Hilfestellung bei der Einarbeitung, eine individuelle und bedarfsgerechte Qualifizierung sowie eine Betreuung und Begleitung während der Überlassung für TeilnehmerInnen und Betriebe. Wie an der Statistik ersichtlich, bietet FAB bundesweit drei unterschiedliche Modelle an.

Bei FAB Pro.Work erhielten im Vorjahr 133 MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen im Bereich der Arbeitsbegleitung die Möglichkeit, am ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Abgesichert durch einen geschützten Arbeitsplatz bei FAB können sie direkt in den Betrieben der Region arbeiten und

dort ihre beruflichen Qualifikationen weiterentwickeln und neue Strukturen kennenlernen.

Das zweite Angebot von FAB im Bereich Arbeitskräfteüberlassung stellt das Projekt „Beschäftigung 24 (B 24)“ dar, das speziell für BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung angeboten wird. Neben der Koordination der verschiedenen Trägervereine betreute FAB im vergangenen Jahr 135 TeilnehmerInnen bei B 24. Für einen maximalen Zeitraum von 24 Monaten werden die TeilnehmerInnen beim Projektträger angestellt und an Gemeinden, gemeindenahe Einrichtungen oder Nonprofit-Organisationen überlassen.

Durch das steirische FAB-Projekt Workabout konnten letztes Jahr 54 Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen über das Instrument der Arbeitskräfteüberlassung eine dauerhafte Anstellung in Unternehmen annehmen. Die TeilnehmerInnen sind maximal zwei Jahre im Projekt. Auch hier liegt ein wesentlicher Vorteil die Qualifizierungen in Unternehmen zu machen darin, dass das Unternehmen die Menschen kennenlernt und im Anschluss sehr oft eine Vermittlung steht.

TeilnehmerInnen 2014			
FAB Steiermark/Workabout	30	24	54
FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung	92	41	133
FAB Reno OÖ/Beschäftigung 24	26	54	80
FAB Proba/Beschäftigung 24	21	34	55
Gesamt	169	153	322



Qualität

» In den Gesprächen mit meiner Betreuerin haben wir die nächsten Schritte festgelegt. Dabei geht sie auf mich ein – das hilft.«

Christine H. | Case Management

Bedarfsorientierte Mindestsicherung Umfassendes Unterstützungsangebot

Personen, welche die Bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen (müssen), befinden sich meist in sehr komplexen und schwierigen Lebenslagen und stehen am Rande der Gesellschaft. Belastende Erfahrungen aus der Kindheit, Traumatisierungen durch Krieg und Flucht, Hilflosigkeit und Perspektivenlosigkeit in Bezug auf die persönliche und berufliche Zukunft sind beispielhaft nur einige der erzählten Lebenssituationen, mit denen diese Personen in unsere Beratungseinrichtung kommen.

Als ExpertInnenorganisation haben wir von FAB den Anspruch, mit einem vielseitigen und adäquaten Instrumentarium auf diese Ausgangssituation zu reagieren. Ziel ist es, den Zuweisungsauftrag der Erweiterung von Handlungsspielräumen bis zur Arbeitsmarktintegration im Sinne unserer TeilnehmerInnen und AuftraggeberInnen effizient und nachhaltig umzusetzen.

Dazu steht in Oberösterreich das FAB-Angebotsystem der Betreuungskaskade zur Verfügung, das letztes Jahr 507 TeilnehmerInnen nutzten.

Im Projekt „Case Management“ (Linz, Linz-Land, Mühlviertel) wird mittels Einzelcoaching nach dem Case Management-Ansatz individuell, situationspezifisch und ressourcenorientiert agiert und es gilt, aus informellen und professionellen Einrichtungen ein Betreuungsnetzwerk zu installieren.

Mit dem Projekt „Step by Step“ steht in den Bezirken Wels, Wels-Land sowie Linz, Linz-Land ein tagesstrukturierendes Angebot

zur Verfügung, das Einzel- und Gruppenberatung ebenso anbietet wie die Möglichkeit zur niederschweligen Beschäftigung.

Das Projekt „Beschäftigung B 24“ (ganz Oberösterreich) bietet darüber hinaus längerfristige Dienstverhältnisse (maximal 24 Monate) in Form einer gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung an.

Bei FAB Wien & Niederösterreich ist seit 2010 das Beratungs- und Betreuungsangebot „step 2 job“ (Beratung und Betreuung in Form von individuell vereinbarten Einzelgesprächen) auch weiterhin auf Erfolgskurs – insgesamt erhielten 2014 1.728 Personen Unterstützung, davon sind 574 TeilnehmerInnen BMSV und 405 TeilnehmerInnen BMST-BezieherInnen.

In Salzburg erhielten 114 BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung professionelle Unterstützung in einer Clearingstelle.

» Neben einem hohen Anspruch an fachlichem und strukturellem Know-how arbeiten wir laufend an einer Weiterentwicklung unseres Angebots. Den nächsten Entwicklungsschritt sehen wir in einer umfassenden Nachbetreuung zur Absicherung von Erfolgen und der Möglichkeit eines direkten Integrationsleasings für den ersten Arbeitsmarkt.«



Mag.ª Elke Überwimmer
Geschäftsfeldleitung
Arbeitskräfteüberlassung & Projekte

TeilnehmerInnen 2014			
Oberösterreich	219	288	507
Wien	1.010	718	1.728
Vorarlberg	0	0	0
Salzburg	55	59	114
Gesamt	1.284	1.065	2.349



» Meine Betreuerin hört mir zu. Nach jedem Gespräch ist mir vieles klarer. Ich gehe gern zu ihr und das regelmäßig.«

Andreas W. | BBE step2job

Unterstützung

Beratung & Betreuung

Case Management als Erfolgsfaktor

Unterstützung mit System

Professionelle BeraterInnen begleiten TeilnehmerInnen von Beginn der Betreuung an, führen das Erstgespräch und tragen die Prozessverantwortung für den Betreuungsverlauf. Sie erarbeiten zielgerichtete Lösungen zur Integration in den Arbeitsmarkt, die am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen FAB-TeilnehmerInnen ausgerichtet sind. So können die speziell ausgebildeten BeraterInnen unter komplexen Bedingungen Hilfsmöglichkeiten abstimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Hilffsystem koordinierend heranziehen.

Sie übernehmen die Koordination von und Begleitung zu Behörden-, Amts- und Arztgängen sowie die Begleitung zu und Moderation von Vorstellungsgesprächen.

Die BeraterInnen verfügen über persönliche Kontakte zu den unterschiedlichen Einrichtungen – zum Beispiel: Schuldnerberatung, Suchtberatung, Beratungsstellen für MigrantInnen, Hilfseinrichtungen der Caritas, Helping Hands und auch zu ÄrztInnen oder PsychotherapeutInnen.

Die BeraterInnen sorgen dafür, dass den TeilnehmerInnen bedarfsorientierte Angebote in erforderlichem Umfang und ausreichender Qualität sowie zeitnah zur Verfügung stehen. Eine erfolgreiche und nachhaltige berufliche Integration ist damit gesichert.

Diversität, Professionalität und ein hoher Dienstleistungsanspruch tragen zum Erfolg und zur Zufriedenheit der TeilnehmerInnen bei.

Der Bedarf an Einzelgesprächen ist nach wie vor groß. Bundesweit nutzten letztes Jahr 7.687 Personen (4.314 Männer und 3.373 Frauen) das Angebot einer professionellen Beratung und Betreuung bei FAB.

» Bestehende Partnerschaften sowie unsere sehr gute Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen und Beratungseinrichtungen sind die Voraussetzung für unsere individuellen und bedarfsorientierten Angebote und ermöglichen eine ganzheitliche Beratung und Betreuung unserer TeilnehmerInnen. «



Regina Rieder
Geschäftsfeldleitung FAB Wien & NÖ

TeilnehmerInnen 2014			
Oberösterreich	128	137	265
Wien	3.672	2.765	6.437
Vorarlberg	459	412	871
Salzburg	55	59	114
Gesamt	4.314	3.373	7.687



Verantwortung

» Ich bin stolz auf das, was ich hier tue.
Wir arbeiten für große Unternehmen
und das schon sehr lange.«

Hermann L. | FAB Pro.Work

Geschützte Arbeit Im Wandlungsprozess

Lag noch vor einigen Jahren der Schwerpunkt auf der Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen in eigenen Produktionsstätten, so gewann in den letzten Jahren die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung über die Arbeitsbegleitung von FAB Pro.Work immer mehr an Bedeutung. Die von der Arbeitsbegleitung betreuten MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen werden auf die Arbeit in Betrieben ihrer Heimatregion sorgfältig vorbereitet, für die neuen Arbeitsplätze qualifiziert und in den Betrieben begleitet. Für das Jahr 2015 ist geplant, 355 MitarbeiterInnen an Werkstättenplätzen einzusetzen, weitere 165 MitarbeiterInnen sollen in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts überlassen werden.

Mit der zunehmenden Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung ist auch eine verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft einhergegangen. Hat FAB bereits in der Vergangenheit Aufträge von Handel, Gewerbe und Industrie zu deren Zufriedenheit bearbeitet, so wurden diese Beziehungen nun quantitativ und qualitativ ausgeweitet.

Dieser strukturelle Wandel benötigte viel Sorgfalt und Sensibilität in der Vorbereitung und der Begleitung. Schließlich bedeutet eine Veränderung mit Auswirkungen auf den Arbeitsplatz und die Tätigkeit für die Mit-

arbeiterInnen immer auch ein gewisses Maß an Unsicherheit. Dieser nun schon über Jahre laufende Veränderungsprozess ist bis heute nicht gänzlich abgeschlossen, wurde aber generell von der Belegschaft sehr gut mitgetragen.

Erfreulich ist das ungebrochene Interesse von Kooperationspartnern, Personen mit politischer Funktion und in- und ausländischen Delegationen an den Produktionswerkstätten von FAB Pro.Work. Auch 2014 nahmen viele wichtige Entscheidungsträger die Gelegenheit wahr, sich über die Arbeit in unseren Werkstätten und das Angebot von FAB Pro.Work eingehend zu informieren.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2014 ist es überdies zu einer personellen Veränderung in der Geschäftsfeldleitung von FAB Pro.Work gekommen. Nun unterstützt Konrad Eilmsteiner anstelle von Maria Egger seine Kollegin Elke Überwimmer in der Leitung.

» Der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist für uns in allen Bereichen von Bedeutung und genießt daher bei uns hohe Priorität. «



Elke Überwimmer
Geschäftsfeldleitung FAB Pro.Work

MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen 2014			
FAB Pro.Work	212	165	377
FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung	92	41	133
FAB Pro.Work	304	206	510



Geld als Schwächen
in denen ich gerne ein
Reißtier wäre
• Angst erlebens
• Wenn mich jemand hintergeht
• Angst Schlechtes Gewissen
• Wenn meine Eltern mir schreien
• Trennung Kraftlosigkeit
• Wenn mich jemand auslacht

Ursus

»Die Gruppe ist cool. Wir lernen viel Neues,
haben aber auch Spaß miteinander.«

Fabian B. | FAB AIB – Ausbildung
durch integrierte Beschäftigung

Entwicklungs

Qualifizierung & Wohnen für Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Weitere Ausweitung der AIB-Standorte

Berufliche Qualifizierung

2014 erfolgte der weitere Ausbau der Qualifizierungsplätze in Haslach und Micheldorf. An beiden Standorten kamen ab Herbst zu den bestehenden je zwölf TeilnehmerInnen weitere acht Jugendliche dazu, sodass mit Jahresende jeweils 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung standen. In Steyr wurden, wie bisher, 16 Jugendliche ganzjährig betreut. Bei Virtual Office konnten 25 TeilnehmerInnen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung begleitet und gefördert werden.

Für AIB Micheldorf und AIB Haslach wurde die Anerkennung als Ausbildungseinrichtungen nach § 8c (Überbetriebliche integrative Berufsausbildung) und § 30 BAG (Überbetriebliche Lehrausbildung) beantragt und vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ab 1. Jänner 2015 bewilligt. Die Bewilligung gilt für insgesamt 30 TeilnehmerInnen in den Bereichen Tischlerei in Haslach und Metallbearbeitung in Micheldorf sowie für Einzelhandel an beiden Standorten. In der Aufbauphase brauchen auch die zahlreichen SchnupperpraktikantInnen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten viel Aufmerksamkeit und Zeit des Betreuungspersonals.

2015 werden weitere je acht Qualifizierungsplätze in Haslach und Micheldorf geschaffen, so dass dann mit Jahresende der Vollausbau an den Standorten erreicht wird.

AIB Wohnen

Parallel zum Ausbau der beruflichen Qualifizierungsplätze erfolgte der Ausbau der Wohn-

angebote. In Kirchdorf konnte der Umbau eines ehemaligen Kasernengebäudes fertiggestellt werden. Dort wird in zwei vollbetreuten Wohnungen mit je acht Wohnplätzen den Jugendlichen die Möglichkeit zum Erlernen einer eigenständigen Lebensführung geboten. Sie werden dabei von sehr engagierten WohnbetreuerInnen begleitet und in ihrer Eigenständigkeit gefördert.


Dies erfolgte ebenso im vollbetreuten Wohnen in Haslach (aktuell zwölf Plätze) in einem Übergangsquartier und im teilbetreuten Wohnen (sechs Plätze) in Steyr. In Haslach konnten 2014 die Planungen für den Ausbau von zwei Wohneinheiten mit je acht Plätzen im bestehenden FAB-Gebäude fertiggestellt werden. Ebenso gelang es mit der Abteilung Soziales des Landes Oberösterreich als Fördergeber die Vereinbarung bzgl. der Finanzierungsmodalitäten des Umbaus zu finalisieren. In Haslach besteht dringender Bedarf an AIB-Wohnplätzen, da die Jugendlichen, wie auch in Kirchdorf, aus ganz Oberösterreich kommen. Die Bauarbeiten in Haslach werden im März 2015 beginnen, der Bezug der neuen Wohnplätze ist für Oktober 2015 geplant.

» Es ist immer wieder erstaunlich und eine Freude zu sehen, welche großartigen Entwicklungen die Jugendlichen in unseren, an Wertschätzung und individueller Förderung orientierten Angeboten, machen.«



Maria Egger, Geschäftsfeldleitung Berufliche Qualifizierung & Wohnen

TeilnehmerInnen 2013			
FAB AIB	31	26	57
FAB AIB Wohnen	15	14	29
FAB Virtual Office	18	6	24
Gesamt	64	46	110



»Ich mache meine Arbeit im Projekt gerne, weiß aber auch dass es immer schwieriger wird einen Arbeitsplatz zu bekommen.«

Maria Sch. | FAB Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt

Perspektive

Sozialökonomische Betriebe und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte

Konzentration der Kräfte

Um Synergieeffekte möglichst gut nutzen zu können und um Reibungsverluste so gering wie möglich zu halten, begannen wir 2013 in Oberösterreich mit der Planung für die Zusammenlegung der Geschäftsfelder FAB Proba und FAB Reno OÖ. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Vereinigung der beiden Organisationseinheiten schließlich in allen Bereichen in die Praxis umgesetzt. Nun verfügen wir mit dem neuen Geschäftsfeld FAB Sozialbetriebe über eine Organisation, in der die Kompetenz, das Wissen und die Vernetzung von ehemals zwei Einheiten vereint sind. Damit sehen sich die FAB Sozialbetriebe auch gerüstet für die Herausforderungen der nächsten Jahre.

Erfreulich für FAB-Sozialbetriebe fielen auch die Ergebnisse einer Studie zu den Karriereverläufen der TeilnehmerInnen von Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten in Oberösterreich aus. Die Erhebung des Instituts für Erwachsenenbildung (IBE), die im Auftrag der AK OÖ und FAB durchgeführt wurde, bestätigte die arbeitsmarktpolitische Sinnhaftigkeit und Effektivität dieser Instrumente.

Große Anerkennung und Aufmerksamkeit fanden 2014 unsere Projekte für ältere Arbeitssuchende. Das Interesse an Projekten wie Triga oder ChanceP wurde sicher dadurch verstärkt, dass die rasant steigende Arbeitslosigkeit von älteren Menschen lange im Fokus der Öffentlichkeit stand. Der Um-

stand, dass FAB Sozialbetriebe die Entwicklung am Arbeitsmarkt so früh antizipiert hat und geeignete Maßnahmen anbieten konnte, fand allgemein Anerkennung und war Grund für zahlreiche Informationsbesuche von InteressentInnen und ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen.

Neu in Wien

Mit 1. März 2014 konnte FABLine, der erste Sozialökonomische Betrieb des FAB in Wien, starten. Der Inbound Call Center-Betrieb von FABLine bietet 26 Transitarbeitsplätze für die Dauer von einem Jahr, eine Qualifizierung in den Bereichen Call Center sowie ein Programm zur Gesundheitsförderung, das unter anderem arbeitsmedizinische Abklärungen, Gesundheitscoaching sowie Entspannungstraining beinhaltet.

» Unser Interesse liegt in einer langfristigen finanziellen Absicherung von Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten. Der Bedarf ist gegeben, die Effektivität ist erwiesen und so fehlt nur die nötige Stabilität und Sicherheit, um die erfolgreiche Arbeit fortzuführen.«



Mag. Günther Dachs
Dietmar Reichhart
Geschäftsfeldleitung FAB Sozialbetriebe

TeilnehmerInnen 2014			
Sozialökonomische Betriebe	527	439	966
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	371	313	684
Gesamt	898	752	1.650

Integrative Kurse

Breites Angebotsspektrum

FAB arbeitet in den Qualifizierungs- und Integrationskursen als inhaltliche und methodische Ergänzung der Vermittlungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice. Unterstützt werden dabei insbesondere Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, ein oder mehrere Vermittlungshemmnisse aufweisen und meist ohne Hilfe den Sprung ins reguläre Erwerbsleben nicht schaffen.

Die Bandbreite der integrativen Kurse ist sehr groß, sie reicht von speziellen Jugendkursen zum Nachholen von Basisqualifikationen über Berufsorientierung, Qualifizierung und Bewerbungstrainings für Erwachsene bis zu Kursen für arbeitsmarktfremde Personen bzw. Beziehenden der Bedarfsorientierten Mindestsicherung.

Neben der breiten Angebotspalette speziell für junge Menschen (DOIT und 4U Jugendprojekte in Oberösterreich, Produktionsschulen in Steiermark/Kärnten, Überbetriebliche Lehrausbildungen in Salzburg und Vorarlberg) engagiert sich FAB mit unterschiedlichen Projekten und Kursen bundesweit speziell für Frauen (FIT – Frauen

in Handwerk und Technik in Vorarlberg, FrauenWerkstatt in Oberösterreich, FrauenWerk in Wien), Kurzarbeitslose (Erfolgreiche Arbeitssuche in Salzburg) und ältere Menschen (Triga Arbeitstraining in Oberösterreich).

Ein bedeutender Anteil an den Unterstützungsleistungen, die FAB bundesweit hier anbietet, liegt in der persönlichen Beratung und Begleitung der TeilnehmerInnen.

Insgesamt besuchten im Vorjahr 4.291 TeilnehmerInnen (2.214 Männer / 2.077 Frauen) integrative Kurse. Im Bundesländervergleich verbuchte FAB Vorarlberg die meisten TeilnehmerInnen (2.473), gefolgt von Salzburg (551), Wien (537), Oberösterreich (533) und Steiermark/Kärnten (197).

» Mit Sozialkompetenztraining und Ressourcenarbeit erreichen wir eine Stärkung des Selbstvertrauens bei den TeilnehmerInnen. Dies führt in weiterer Folge zu mehr Vertrauen der Unternehmen in ihre Kompetenz, Einsetzbarkeit und Vermittlung.«



Martina Ender
Geschäftsfeldleitung FAB Vorarlberg

TeilnehmerInnen 2014			
Oberösterreich	280	253	533
Wien	279	258	537
Vorarlberg	1.217	1.256	2.473
Salzburg	326	225	551
Steiermark/Kärnten	112	85	197
Gesamt	2.214	2.077	4.291



» Ich kümmere mich gerne um den
Anbau von Gemüse für unseren
Eigenbedarf.«

Karl S. | GOA Gallspach

Gemeinschaft ohne Alkohol

Wohn- und Lebensraum für Alkoholtwöhnte

Seit beinahe 20 Jahren (Gründung: 1996) hilft FAB GOA alkoholkranken Menschen, den Schritt zurück in die Normalität zu finden. In vier Wohnhäusern (Gallspach, Tollet, Gmunden und Attnang) erhielten letztes Jahr 31 Männer und 11 Frauen die Chance zum Erfahrungsaustausch und zur Auseinandersetzung mit ihrer Krankheit und damit auch die Möglichkeit, schrittweise zu einer abstinenteren und selbstbestimmten Lebensgestaltung zu gelangen.

Der Weg zurück in die Normalität wird durch unterschiedliche Übungen und Betreuungsangebote zur erhöhten Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, durch Gespräche in der Gruppe und unter vier Augen, aber auch durch den Einsatz kreativer Methoden gefördert.

GOA unterstützt die BewohnerInnen zusätzlich bei der Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, gibt ihnen die nötige Hilfestellung und Informationen für Angelegenheiten bei Ämtern und Behörden und/oder vermittelt ihnen je nach Bedarf eine weiterführende Therapie sowie eine Rechts- und Schuldnerberatung.

Die Nachbetreuung und Begleitung nach Verlassen des Wohnhauses ist ein wesentlicher Faktor für ihren Weg zurück in die Selbst-

ständigkeit und damit verbunden auch für den Weg in die gesellschaftliche und berufliche Normalität.

Ein Highlight 2014

Eine Mutter konnte mit ihrem 4-jährigen Kind Ende Juni 2014 nach 14-monatiger Unterstützung in eine eigene Wohnung übersiedeln. Für die Mutter war es eine große Herausforderung sich gemeinsam mit ihrem Kind im Wohnhaus GOA ihren persönlichen Themen zu stellen. Das Kind war im Kindergarten in Attnang integriert – die Jugendwohlfahrt und die Familienhilfe der Caritas waren ebenfalls in die Betreuung eingebunden.

» Unsere MitarbeiterInnen sind mit der Tatsache konfrontiert, dass eine steigende Zahl von BewohnerInnen zu Zwangshandlungen neigt. Das betrifft sowohl das Horten von Dingen – gemeinhin als Messie-Syndrom bezeichnet – als auch den Kaufzwang. Die Herausforderung für die nächsten Jahre ist, dieses Verhalten gemeinsam mit Unterstützung externer Beratungseinrichtungen in den Griff zu bekommen.«



Dietmar Reichhart
Geschäftsfeldleitung FAB GOA

BewohnerInnen 2014			
FAB GOA Gallspach	13	0	13
FAB GOA Tollet	6	0	6
FAB GOA Gmunden	12	0	12
FAB GOA Attnang	0	11	11
Gesamt	31	11	42

A blurred background image showing three people in a modern office or meeting room. Two women are in the mid-ground, one with dark hair and a patterned scarf, the other with blonde hair and a brown jacket. A person in a blue jacket is partially visible in the foreground on the right. The scene is brightly lit, likely from large windows.

Collegge für
Systemisch
Beratung
Bildung



ne
ng &

FAB Organos

Lebenslanges Lernen – mit System von der Beharrlichkeit in die Beweglichkeit

FAB Organos steht seit nunmehr 25 Jahren für Systemische Aus- und Weiterbildung, die die Bereiche Sozialpädagogik, Beratungskompetenz, Diversity, Methodik/Didaktik, Persönlichkeitsentwicklung und Managementkompetenz abdeckt.

Die politische Bewusstseinsarbeit ist wieder ein wichtiges Thema bei FAB Organos und auch bei FAKT, der Pädagogische Fachakademie der BBRZ-GRUPPE. Diese wird seit 2014 von FAB Organos leitend koordiniert und durchgeführt. Mit diesem Programm werden österreichweit alle Fachkräfte der BBRZ-GRUPPE sowie KollegInnen anderer Organisationen des sozialen Dienstleistungsspektrums angesprochen. Auch hier sind Bildungstheorie und Sozial-

politische Inhalte ein aktuelles Angebot, die von Fachkräften sehr gut angenommen werden. 2014 kam mit großem Erfolg der erste Programmkatalog unter Organos-Leitung heraus.

Das Basisprogramm von FAB Organos reicht von Diplomlehrgängen (Lebens- und Sozialberatung, Coaching, Case Management), über Kurzlehrgänge bis hin zu kompakten Seminaren. 2014 war nach wie vor auch das Thema Gesundheit und Arbeit wichtig. Vieles wies 2014 in Richtung Inklusion, Vielfalt und Diversity. Es wurde ein Lehrgang Gebärdensprache (Fokus Arbeitswelt) durchgeführt, einige Formate im Generationenmanagement entwickelt und eine Fachtagung zum Thema „Vielfalt bildet

» Systemisch bedeutet für uns auch, selbstreflexiv über den eigenen Horizont hinaus, kritisch in alle Richtungen zu schauen. Das Leben und die Gesellschaft über das eigene persönliche Glück und den Lebensmittelpunkt hinaus wahrzunehmen und mitzugestalten.«

Friederike Roithmeier-Ebner, Geschäftsfeldleitung FAB Organos





Zukunft“ durchgeführt. Es ist sicher, dass FAB Organos das Thema Inklusion auch im nächsten Geschäftsjahr sehr beschäftigen wird, ebenso wie die Sicherung der hohen Qualität aller Angebote.

Eule – Gemeinsam Lernen und Erleben

Eule, das Weiterbildungsprogramm für Menschen mit Beeinträchtigungen, wurde 2014 um die Region Schärding erweitert. Eule bietet Menschen, die nicht an den Zentralraum angebunden sind, in vielen Fällen die einzige Möglichkeit außerhalb der Einrichtungen der Behindertenhilfe, in ihrer Freizeit gemeinsam mit anderen Neues zu lernen und zu erleben. Menschen mit Beeinträchtigungen begegnen oft sprachlichen, bau-

lichen, finanziellen oder persönlichen Barrieren, die alleine schwer bis gar nicht zu überwinden sind. Eine sehr persönliche und individuelle Betreuung während des Kurses und ein maßgeschneidertes Bildungsangebot machen es dieser Zielgruppe leichter. Die Kurse von Eule werden ausgesprochen gut angenommen.

Lebenslanges Lernen

Auch wenn es nicht immer einfach ist, sich Zeit für Aus- und Weiterbildung freizuhalten, ist doch inzwischen bei allen angekommen, dass lebenslanges Lernen keine Modeerscheinung war, sondern zu einem Standard und mancherorts zu einer Art Lifestyle geworden ist.

TeilnehmerInnen 2014			
Lehrgänge	107	260	367
Seminare	283	810	1.093
Tagungen	33	62	95
Personalentwicklung BBRZ GRUPPE	223	460	683
Angebote Eule	540	554	1.094
Gesamt	1.186	2.146	3.332



FAB
in
Bygga
länder
länder



FAB Oberösterreich

Neue Kooperationen und innovative Angebote

Im Hinblick auf die Organisationsstruktur ergaben sich im Jahr 2014 bei FAB in Oberösterreich einige wichtige Veränderungen. So wurden die Sozialökonomischen Betriebe und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte zum neuen Geschäftsfeld FAB Sozialbetriebe zusammengeführt. Ein ganz neues Geschäftsfeld entstand mit FAB Qualifizierung und Wohnen, das die AIBs (Ausbildung durch integrierte Beschäftigung) in Steyr, Micheldorf, Haslach sowie das Projekt „Virtual Office“ umfasst.

Bei FAB Pro.Work hat ein längerfristiger Veränderungsprozess in eine neue Struktur bei der Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen gemündet. Die Arbeitsbegleitung, die diese Menschen aus den Werkstätten in die Betriebe der Umgebung führen soll, ist neben der Beschäftigung

in den Werkstätten integraler Bestandteil dieser veränderten Struktur geworden. Die MitarbeiterInnen von FAB Pro.Work haben diesen Wandel durchgehend mitgetragen, die Personen in der begleiteten Arbeitskräfteüberlassung fühlen sich gut betreut und haben sich großteils gut in die neuen Betriebsstrukturen integriert. Eine erfreuliche Entwicklung, die im Vorfeld nicht absehbar war, da es MitarbeiterInnen oft schwerfällt, gravierende Veränderungen in ihrem Umfeld in ihr Lebenskonzept zu integrieren. Dass trotz aller Skepsis und Vorbehalte der Organisations-Entwicklungsprozess weitgehend friktionsfrei ablief, ist einer guten Vorbereitung und intensiver Information und dem Zusammenspiel aller internen Stellen zu verdanken. Diese Begleitung des Prozesses sorgte dafür, dass

» Die anhaltende Krise der Wirtschaft mit ihren negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand sind die großen Herausforderungen der Zukunft. Wir versuchen mit neuen Kooperationen und innovativen Angeboten Stabilität zu erreichen. «

Mag.^a Silvia Kunz, Geschäftsführung FAB





die MitarbeiterInnen weitgehend angstfrei den Versuch wagen konnten, ein Beschäftigungsverhältnis in einem anderen Betrieb einzugehen.

Wie die Statistik zeigt, zählen neben den Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen auch die älteren Arbeitssuchenden zu den besonders stark benachteiligten Gruppen am Arbeitsmarkt. Bei diesen Personengruppen stieg die Arbeitslosigkeit in der Relation zu anderen Gruppen extrem stark an. Für FAB Anlass genug, Projekte speziell für die Gruppe der älteren Arbeitssuchenden zu entwickeln. Diese Projekte haben generell große Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden und werden mittlerweile auch in anderen Bundesländern angeboten.

Besonderer Wert wurde seitens FAB Oberösterreich auch auf den Ausbau der Kooperation mit der Wirtschaft gelegt. Ausdruck dieser Geschäftsstrategie war die Einladung an die FAB-Kooperationspartner gemeinsam mit Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl und Verantwortlichen von FAB die Zusammenarbeit einer gemeinsamen Überprüfung zu unterziehen und neue Möglichkeiten der Kooperation zu diskutieren. Die angestrebte Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben beschränkt sich nicht auf die verschiedenen Standorte von FAB Pro.Work in Oberösterreich und auf einzelne sozialökonomische Betriebe, sondern sie ist auch Teil der strategischen Ausrichtung und wird in Zukunft noch stärker als bisher die Entwicklung des Angebots-Portfolios bestimmen.

TeilnehmerInnen Oberösterreich 2014			
FAB Arbeitsstiftungen	224	227	451
FAB Arbeitskräfteüberlassung & Projekte	182	209	391
FAB Qualifizierung & Wohnen	64	46	110
FAB GOA	31	11	42
FAB Pro.Work	304	206	510
FAB Sozialbetriebe	1.153	949	2.102
Gesamt	1.958	1.648	3.606

FAB Salzburg

Ausweitung im Jugendsektor

Das Geschäftsjahr 2014 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung und der Vorbereitung des Wechsels in der Geschäftsfeldleitung. Nach einem reichhaltigen Arbeitsleben trat die langjährige Geschäftsfeldleiterin Josefine Young-Buchner in einen neuen Lebensabschnitt ein und wechselte in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit 1. Jänner 2015 übernahm Frau Mag.^a Ramona Kankal, uGM, die Leitung des Geschäftsfelds. Als Trainerin, Koordinatorin, Fachbereichsleiterin und stellvertretende Geschäftsfeldleiterin konnte sie sich das nötige Wissen für diese Position aneignen. Frau Kankal genießt nicht nur das Vertrauen der scheidenden Geschäftsführerin, sondern auch der FAB-Führung in Linz und vor allem der MitarbeiterInnen am Standort Salzburg.

Schwerpunkte lagen im vergangenen Jahr neben den Aktivierungsmaßnahmen des AMS für erwachsene Arbeitssuchende in der „Erfolgreiche Arbeitssuche“ mit 247 Personen und den Projekten des Landes im Bereich

der Sozialen Arbeit „Clearingstelle“ mit 114 TeilnehmerInnen sowie dem „Radhaus“ im Stadtwerk mit 23 TransitmitarbeiterInnen vor allem in der Jugendarbeit.

Als Co-Projekt mit BBRZ wurden durch fit2Work, 633 Personen im Case Management betreut.

In der „Überbetrieblichen Lehrausbildung“ (ÜBA) war mit 67 Jugendlichen an den Standorten Salzburg und Bischofshofen die TeilnehmerInnenanzahl annähernd gleich. Eine leichte Erhöhung bei den teilnehmenden Jugendlichen war im Vorbereitungslehrgang mit 133 an den Standorten Salzburg und Bischofshofen zu verzeichnen. Besonders erwähnenswert ist eine Verdreifachung der TeilnehmerInnenanzahl in der JUST-Jugendstiftung 2014 mit 98 Auszubildenden.

Zusätzlich konnte der FAB durch das Projekt „Be You“ einen weiteren wichtigen Beitrag am Jugendsektor leisten. Das übergeordnete Ziel dieses Lehrgangs war eine ehest

» Als neue Geschäftsfeldleiterin von FAB Salzburg freue ich mich auf eine konstruktive und nachhaltige Zusammenarbeit mit unseren KooperationspartnerInnen.«

Ramona Kankal, uGM, Geschäftsfeldleitung FAB Salzburg





mögliche und nachhaltige Integration der teilnehmenden Jugendlichen zwischen 15 bis etwa 25 Jahren (gemäß § 30b BAG überbetriebliche Lehrausbildung) in den Arbeitsmarkt (Vermittlung in eine betriebliche Lehrausbildung, Arbeitsvermittlung).

Langjährige Projekte wie die Betreuung von langzeitarbeitslosen Menschen durch die Projekte „Arbeit bewegt“, „Koordinierte Hilfeplanung“ und die „Professionelle Bewerbungsunterstützung“ liefern aus.

Ausblick 2015

2015 werden in der Zuweisung im Vergleich zu den Vorjahren vor allem Abweichungen hinsichtlich des Alters, der Qualifikation und der gesundheitlichen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen erwartet. Die Betreuungsintensität wird sich aufgrund dieser beschriebenen veränderten Zielgruppen bedeutend erhöhen. Der FAB Salzburg sieht sich durch die gute Vernetzung mit allen KooperationspartnerInnen und dem fachlichen Know-how sowie dem unermüdlichen Einsatz der TrainerInnen in jedem Fall gut gerüstet.

TeilnehmerInnen Salzburg 2014			
Erfolgreiche Arbeitssuche	142	105	247
Be You	47	24	71
AGAN	1	0	1
Just 2014	51	47	98
Waff 2014	11	9	20
Kärntner Arbeitsstiftung	3	0	3
ÜBA Salzburg	26	18	44
Vorbereitungslehrgang Salzburg	58	32	90
ÜBA Bischofshofen	10	13	23
Vorbereitungslehrgang Bischofshofen	28	25	53
Radhaus im Stadtwerk	15	8	23
Clearingstelle	55	59	114
Gesamt	447	340	787

FAB Steiermark

Ausbau der Kooperationen mit der Wirtschaft

Nach 15 Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit im Gastrobereich musste das Projekt **MecFAB** mit Jahresende den Betrieb einstellen. In Hinblick auf die Beendigung der Förderung des Projekts durch das Sozialministeriumservice mit Ende des Jahres wurde deshalb das Bemühen auf ein geordnetes Ausstiegsszenario der TransitmitarbeiterInnen gerichtet. Für zehn Personen konnte das Ziel einer Integration am ersten Arbeitsmarkt erreicht werden, ein Lehrling absolvierte noch im Dezember die LAP als Koch. In Zukunft wird das Projekt in abgeänderter Form von BBRZ Reha als Qualifizierungsprojekt durchgeführt.

Seit Beginn der **Produktionsschule Kapfenberg** im Jahr 2010 ist noch immer ein kontinuierlicher Auftragsanstieg im Fahrradservice erkennbar, letztes Jahr lag dieser bei 20 Prozent. Der handwerkliche Schwerpunkt liegt in der individuellen Auftragsarbeit und Produktentwicklung, um Kundenwünsche bestens zu erfüllen. Im Jahr 2014 konnte aufgrund dessen die Kooperation mit der

regionalen offenen Jugendarbeit bzw. die Mitarbeit bei Jugendbeteiligungsprojekten ausgebaut werden. So war die Produktionsschule Kapfenberg wiederum gefragter Partner bei der Sanierung von Kinder- und Jugendspielräumen – wie zum Beispiel Skaterparks, Basketballplatz und Spielplätze.

Die **Produktionsschule Graz** zeichnete sich im vergangenen Jahr aus durch Auftragsvielfalt, Austausch und Aktivitäten. Neben dem Dauerbrenner des Fachbereichs Gastronomie, der dieses Jahr wieder mit seinen qualitativ hochwertigen Cateringvarianten glänzte, konnten sich auch alle anderen Fachbereiche 2014 gut positionieren und mit Kreativität so wie Zuverlässigkeit bei deren KundInnen auszeichnen. Durch eine Teilnahme am Austauschprogramm „In-Service-Training of Production School Teachers Abroad“ der „International Production School Organization“ in Dänemark wurde die Möglichkeit genutzt, neben dem sehr informativen Austausch einen Einblick in das dänische Modell, die geschichtliche

» Wir sind permanent bestrebt, bestehende Kooperationen mit der Wirtschaft auszubauen. So entwickelte sich letztes Jahr aus einem kleinen Werbeverpackungsauftrag eine Zusage zu einem Großauftrag der ebenso die Logistik und Verteilung innerhalb der Steiermark beinhaltete und Folgeaufträge ermöglichte. «

Hermann TheuBl, Geschäftsfeldleitung FAB Steiermark





Entwicklung sowie der Positionierung der heutigen Produktionsschulen zu erfahren. Darüber hinaus wurde den TeilnehmerInnen letztes Jahr eine bunte Vielfalt an gesundheits- und persönlichkeitsfördernden Maßnahmen angeboten. Neben dem Videoprojekt „Die Wünsche meiner KollegInnen“ gab es einen Diversity- und Genderworkshop in Form des Kooperationsprojekts „Mein Leben auf der Landkarte“.

FAB Workabout: Der Trend steirischer Wirtschaftsbetriebe, schwankenden Personalbedarf über MitarbeiterInnen von Arbeitskräfteüberlassern abzudecken, ist weiterhin im Zunehmen. In diesem Zusammenhang reagierte FAB Workabout mit seinen speziellen Angeboten umfassend auf diese Entwicklung am Arbeitsmarkt und wird zu einem wichtigen Kooperationspartner für Unternehmen, die sich dem Thema der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen öffnen. Die veränderte Fördersituation (BewerberInnen ohne be-

scheidmäßige Anerkennung, neue EU-BürgerInnen und MigrantInnen) veranlasste Betriebe das Leasing als Ersatz eines geförderten Beschäftigungsverhältnisses in Anspruch zu nehmen. Deshalb ist FAB Workabout ein wichtiger Partner für alle Integrationsfachdienste und Arbeitsassistenten, um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen über Leasing auch in größeren Produktionsbetrieben zu integrieren.

Bei **FAB Works**, dem integrativen Betrieb im Bereich Call Center, sind im Jahr 2014 wiederum die Erfolgszahlen hinsichtlich der Vermittlungen übertroffen worden, die geplanten Erlöse konnten erreicht werden und die gute Zusammenarbeit in der Steiermark mit dem Kooperationspartner, der Unito Gruppe, verlängert werden. In Wien wurde aufgrund der jahrelangen Zusammenarbeit ein weiteres Call Center eröffnet, wobei die Grazer Kolleginnen mit Rat und Tat zur Seite standen.

TeilnehmerInnen Steiermark 2014			
FAB Workabout	30	24	54
MEC FAB	6	29	35
FAB Produktionsschule Graz	43	33	76
FAB Produktionsschule Kapfenberg	38	30	68
FAB Works	12	29	41
Gesamt	129	145	274

FAB Kärnten

»Lernen durch Tun« als Schritt in die Arbeitswelt

Seit dem Jahr 2011 stehen bei FAB Kärnten in der Produktionsschule Villach speziell Jugendliche bzw. junge Erwachsene im Mittelpunkt, die Hilfe sowie Begleitung bei einem beruflichen Einstieg in den Arbeitsmarkt benötigen. In der Produktionsschule Villach erhalten sie dabei die notwendige Unterstützung in Form von praktischer Arbeit in vier Fachbereichen, beruflicher Orientierung und individueller Unterstützung bei der Stärkung des Selbstvertrauens sowie der sozialen Kompetenzen. All dies stellen Faktoren dar, die für eine nachhaltige Integration am Arbeitsmarkt heute unumgänglich sind.

Im Jahr 2014 wurden die drei seit Juli 2011 bestehenden Fachbereiche, Gastronomie, Holz und Betriebliches Management um den Fachbereich Dienstleistungen erweitert. Zusätzlich erfolgte eine Aufstockung der TeilnehmerInnenzahl von 27 auf 36. Auch im Jahr 2014 wurden die bereits be-

stehenden als auch der neue Fachbereich Dienstleistungen von den Jugendlichen der Produktionsschule Villach sehr gut angenommen.

Im Fachbereich **Betriebliches Management** werden die TeilnehmerInnen mit vielfältigen Aufgaben im Bereich der Verwaltung, der Herstellung von Drucksorten als auch hinsichtlich Auftragsarbeiten betreffend Sortieren und Kuvertieren konfrontiert und vertraut gemacht. Einen Schwerpunkt stellen nach wie vor die drei, in den Fachbereich integrierten Übungsfirmen dar, die sich inhaltlich auf ein Import-Export-Unternehmen, einen Schilder erzeugenden Betrieb und eine Handelsfirma für Naturprodukte gründen. Eine Zusammenarbeit besteht seit dem Jahr 2014 mit einer Tierarztpraxis in Kärnten, wobei in Kooperation mit dem Gastrobereich „Gesunde Hundeleckerlies“ produziert und vom Fachbereich Betriebliches Management für den Vertrieb abgepackt werden.

»Das Motto „Lernen durch Tun“ stellt für viele Jugendliche meist den ersten, entscheidenden Schritt in einen Arbeitsalltag dar. Die Jugendlichen erkennen in der praktischen Arbeit eine Chance, nachhaltig am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.«

Hermann TheuBl, Geschäftsfeldleitung FAB Kärnten





Der Fachbereich **Gastronomie** vermittelt ein fundiertes Basiswissen aus dem Bereich Küche und Service. Der Gastro-Bereich versorgt MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen mit Mittagessen und deckt externe Aufträge in Form von Caterings sowie dem Bereitstellen von Servicepersonal ab. Seit dem Jahr 2014 gibt es in Kooperation mit dem Fachbereich Betriebliches Management eine bereits erwähnte Zusammenarbeit, wobei Hundeleckerlies produziert werden, die ausschließlich mit Zutaten aus der Region hergestellt werden.

Im Fachbereich **Holz** geht es darum, den Jugendlichen Arbeitsweisen mit dem Werkstoff Holz näherzubringen. Neben der Beschäftigung mit unterschiedlichen Holzarten geht es dabei auch um die Planung eines Werkstückes bis zur Fertigung. Auch fachtheoretische Inhalte hinsichtlich Berechnungen der erforderlichen Materialien sowie die damit verbundenen Kalkulationen für Auftragsarbeiten finden ihren Niederschlag.

Im Fachbereich **Dienstleistung** werden die Jugendlichen mit Arbeiten in Richtung Renovierungs- bzw. Malerarbeiten, Übersiedlungen als auch Grünschnittarbeiten vertraut gemacht. Dieser 2014 neu installierte Fachbereich bildet mit seinen mannigfaltigen Außenaufträgen und Auftragsstellungen eine neue und spannende Herausforderung für die Jugendlichen.

Ausblick 2015

Neben der Ausweitung des bestehenden Kundenstocks konnte im Jahr 2014 für die Alpe-Adria-Universität Klagenfurt mit dem Fachbereich Holz eine „Bücherhaltestelle“ geplant, produziert und montiert werden. Auch für das Jahr 2015 hat die AAU eine weitere Zusammenarbeit in Form eines Auftrages für die Produktion von Palettenmöbel angekündigt. Ebenso soll die bestehende gute Zusammenarbeit mit PartnerInnen aus der Wirtschaft weiterhin auch Zielsetzung für 2015 bleiben.

TeilnehmerInnen Kärnten 2014

Produktionsschule Villach



31



22



53

FAB Vorarlberg & Tirol

Regionale Unterschiede im Kurs-Design

Die Schwerpunkte von FAB Vorarlberg lagen 2014 schon fast „wie üblich“ auf den Bewerbungstrainings, dem Projekt „Frauen in Handwerk und Technik“ sowie dem Projekt „Chance“.

Die Bewerbungstrainings waren sowohl im Erwachsenen- als auch Jugendlichenbereich sehr gut besucht. In Zusammenarbeit mit den regionalen Geschäftsstellen wurde gegen Jahresende eine Weiterentwicklung dieser Bewerbungstrainings angestoßen. So konnten regional verschiedene Projekte entwickelt werden, die den „alten“ Bewerbungstrainings mehr oder weniger ähnlich waren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Projekt **FIT – Frauen in Handwerk und Technik**. Durch jahrelange Erfahrung und unser eingespieltes FIT-Team sowie eine tatkräftige Unterstützung der MitarbeiterInnen konnte aber auch dieses Mal die FIT-Ausschreibung (in Vorarlberg eine der größten

und komplexesten) erfolgreich gewonnen werden. Stolz berichten zudem die TrainerInnen, dass immer mehr Mädchen/Frauen und Jungen/Männer die FIT-Infotage besuchen und sich sehr für das Projekt interessieren. Die Kurse sind ebenfalls gut besucht – und inzwischen erreichen uns auch immer mehr Erfolgsgeschichten (von der Lehre bis zum Master-Abschluss in einem „männlerdominierten Beruf“).

Auch bei **Chance** konnten wir einen Eintrittsrekord (bis zu 230) verzeichnen. Dieses Projekt ermöglicht es Unternehmen, TeilnehmerInnen stellenbezogen (bis hin zu einer LAP innerhalb von zwei Jahren) auszubilden. Viele neue Unternehmenskontakte und erfolgreiche Abschlüsse aber auch begeisterte „Neueintritte“ prägten hier das Jahr 2014. Das Chance-Team erhielt inzwischen auch tatkräftige Unterstützung von neuen MitarbeiterInnen, um der gestiegenen Anfrage noch gerecht zu werden.

» Mit den neuen Kursen und Anforderungen des AMS Vorarlberg stehen wir auch im Jahr 2015 wieder vor vielen neuen Herausforderungen! Aber wir haben schon viele gemeistert und freuen uns darauf, uns auch diesen zu stellen. Unsere MitarbeiterInnen sind fachlich sehr gut qualifiziert und was beinahe noch wichtiger ist: Sie stellen den Menschen in den Mittelpunkt.«

Martina Ender, Geschäftsfeldleitung FAB Vorarlberg & Tirol





Ein Highlight aus dem Kurswesen war der Kurs „Energie- und Umwelttechnik“, der in bewährter Zusammenarbeit mit der BWK durchgeführt wurde. In zwölf Wochen lernten die TeilnehmerInnen viel zum Thema Energie- und Umwelttechnik und konnten mit einem Betriebspraktikum ihre theoretischen Kenntnisse sofort in die Praxis umsetzen. Der Kurs war gut besucht und war bei den TeilnehmerInnen sehr beliebt. Begeisterte Rückmeldungen zeigten den TrainerInnen, dass der Kurs inhaltlich sehr gut ankam.

Ausblick 2015

2015 steht ganz im Zeichen neuer Kurse, Design und Inhalt unterscheiden sich je nach Region in Vorarlberg: So konnten die einzelnen Geschäftsstellen regional verschiedene Bewerbungstrainings entwickeln, die sich sehr voneinander unterscheiden. Eine große Herausforderung war dabei nicht nur die offenen Ausschreibungen zu gewinnen, sondern auch das Personal zu schulen und auf den Einsatz vorzubereiten. So wurden aus sechs Wochen schon mal

vier Wochen – oder ein ganz neuer einwöchiger Kurs wurde als „Vorab-Bewerbungstraining“ installiert (namentlich: „Mach’s g’hörig“ für Erwachsene und „Speedy 4 you“ für Jugendliche).

Trotz großer Beliebtheit bei den TeilnehmerInnen werden zwei NewSkills-Kurse (Maschinen, KFZ und Metall, Energie- und Umwelttechnik) im Jahr 2015 leider nicht mehr weitergeführt. Ein Erfolg bleibt weiterhin der Kurs „Lagerverwaltung mit Hubstapler“, der inzwischen schon einige Jahre vom FAB Vorarlberg erfolgreich durchgeführt wird.

Eine neue wichtige Partnerschaft entstand mit dem bfi der Arbeiterkammer Vorarlberg. In enger Zusammenarbeit ergeben sich hier bessere Möglichkeiten, TeilnehmerInnen zum Beispiel aus den Projekten Chance und FIT aber auch aus den Stiftungen mit Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung oder (Kurz)Qualifikationen bestens zu unterstützen und auszubilden. Das bfi bietet hier optimale Angebote, die auch gerne genutzt werden.

TeilnehmerInnen Vorarlberg & Tirol 2014			
Integrative Kurse	1.217	1.256	2.473
Beratung / Betreuung	459	412	871
Arbeitsstiftung	63	184	247
Gesamt	1.739	1.852	3.591



FAB Wien & Niederösterreich Gut beraten

FAB widmet sich im Osten seit mittlerweile zehn Jahren mit viel Engagement und Herzblut der Integration Arbeit suchender Menschen. Was mit einem kleinen Projekt begann, entwickelte sich zum etablierten und von den AuftraggeberInnen sehr geschätzten FAB Geschäftsfeld Wien/Niederösterreich, wo mittlerweile 120 MitarbeiterInnen über 7.000 TeilnehmerInnen beraten und unterstützen.

FAB Wien

Das **Zentrum für Kompetenz und Erfahrung** startete im Juni 2014 mit dem Auftrag, das individuelle, bedarfsorientierte und bestgeeignete Angebot für 2.000 WienerInnen im Alter 50+ zur Integration in den Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Im Mittelpunkt der BBE steht deren Funktion als Drehscheibe zu anderen Einrichtungen, an welche die TeilnehmerInnen von unseren erfahrenen Age-BeraterInnen, nach Abklärung ihrer Bedürfnisse und Kompetenzen, weiter vermittelt werden. In diesem Sinne besteht eine Vielzahl an Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Trägern arbeitsmarktpolitischer Angebote. Zweite wesentliche Säule unseres

Angebotes stellt die Kombination von Case-Management und Arbeitsvermittlung in den 1. oder 2. Arbeitsmarkt dar. Individuelle zielgruppenspezifische Workshop-Angebote runden das Programm ab. Seit Projektstart nutzten 2014 bereits 1.071 Personen die Möglichkeit einer Betreuung durch das Zentrum für Kompetenz und Erfahrung, eine Wiederbeauftragung wurde bereits ausgesprochen.

MONSUN kann seit 2006 als eine überaus erfolgreiche Einrichtung des FAB zur beruflichen Re-Integration von Arbeit suchenden Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen bezeichnet werden. Der Erfolg ist auf eine intensive Vernetzung und vor allem auf die sehr gute Vermittlungsarbeit und die sehr hohe TeilnehmerInnen-Zufriedenheit zurückzuführen. Die vermittlungsorientierte Beratung unter Anwendung des Case Management-Ansatzes hat sich als richtungsweisender Schritt verankert und sichert somit den TeilnehmerInnen eine erfolgreiche und nachhaltige berufliche Integration. 2014 befanden sich insgesamt 1512 Personen in Betreuung, davon wurden

» Grundlage unseres 10-jährigen Erfolges sind die kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FAB Wien/NÖ! «

Regina Rieder, Geschäftsfeldleitung FAB Wien & NÖ





900 im Jahr 2014 in die Betreuung aufgenommen und 612 Personen 2014 weiterbetreut. 427 TeilnehmerInnen konnten in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Das seit September 2010 sehr erfolgreiche Projekt **step2job**, die Beratungs- und Betreuungseinrichtung für arbeitsmarktferne Personen und BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung, konnte auch im Jahr 2014 das hohe Niveau halten. Das multiprofessionelle Team der BeraterInnen, deren Arbeitsweise sich am Case Management-Ansatz orientiert, verfügt über die Kenntnis von mittlerweile 13 Sprachen. Für das Jahr 2014 wurde „step2job“ mit einem Kontingent von 1.470 TeilnehmerInnen und einer Laufzeit bis 30. Juni 2015 neuerlich beauftragt.

Die Besonderheit der **BBE Diogenes – Bildungsbegleitung** lag darin, gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Bildungsetappenziele zu planen und dafür Sorge zu tragen, dass diese mit einem Lehrabschluss umgesetzt werden. Die ressourcenorientierte Beratung der Case ManagerInnen machte es möglich, die TeilnehmerInnen genau dort abzuholen, wo sie im Leben standen. Die Übermittlung von Grundkompetenzen oder die Auffrischung in Deutsch, Mathematik oder Englisch sowie die weiterführende aktive Unterstützung innerhalb der Ausbildung, erleichterte es den TeilnehmerInnen, den Weg der Ausbildung sicherer zu beschreiten. Die BBE Diogenes erreichte insgesamt 30 Lehrabschlüsse. Wir freuen uns mit unseren TeilnehmerInnen über dieses Ergebnis!

TeilnehmerInnen Wien & Niederösterreich 2014			
Zentrum für Kompetenz und Erfahrung	738	333	1.071
BBE MONSUN	890	622	1.512
BBE step2job	1.010	718	1.728
Neu Starten	279	203	482
Jugendcoaching	316	221	537
JUST Jugendstiftung	2	2	4
Arbeitsstiftung JTI + tobaccoland	24	3	27
FABLine	10	23	33
FRauenWerk	0	55	55
Deutsch BBE	476	706	1.182
BBE Arbeitsplatzcoaching Rückenwind	66	52	118
BBE Diogenes Bildungsberatung	176	113	289
Gesamt	3.987	3.051	7.038

FAB Wien & Niederösterreich

Tragfähige Partnerschaften

Das Arbeitsplatzcoaching **Rückenwind** richtete sich an Menschen, die in der Vergangenheit nur kurze Verweildauer auf einem Arbeitsplatz aufwiesen bzw. häufig zwischen Arbeitslosigkeit und kurzen Beschäftigungszeiten pendelten. Um den Verbleib dieser Personen auf ihren Arbeitsplätzen zu unterstützen, wurden sie von unseren Arbeitsplatzcoaches begleitet, die im Rahmen des Case Management alle notwendigen Unterstützungsleistungen übernahmen. Mit einer Erfolgsquote von 61 Prozent konnte mehr als jede/r zweite TeilnehmerIn im Job stabilisiert werden. Auch die hohe TeilnehmerInnenzufriedenheit gibt Bestätigung für den flexiblen und intensiven Einsatz der Arbeitsplatzcoaches.

Das Kursangebot **FRauenWERK** stellt eine Kombination aus Gruppentraining und Case Management dar. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen SelbstKompetenz-Förderung, SozialKapitalFörderung (Aufbau sozialer Netzwerke) und FrauenWerk-Raum (Berufsorientierung und Bewerbungstraining). In das Projekt FRauenWERK traten im Projektzeitraum 55 TeilnehmerInnen ein.

Die große Zufriedenheit der TeilnehmerInnen von **Neu Starten – für Personen mit maximal Pflichtschulabschluss, NORD** gründete sich inhaltlich auf ein deutlich erweitertes Workshopangebot in Kombination mit der bewährten Einzelberatung.





Mit 1. März 2014 konnte **FABLine**, der erste Sozialökonomische Betrieb des FAB in Wien, starten! Der Inbound Call Center Betrieb von FABLine wird vom AMS Wien gefördert und bietet 26 Transitarbeitsplätze. FABLine bietet neben der Qualifizierung in den Bereichen Call Center und Back Office ein Programm zur Gesundheitsförderung, welches unter anderem arbeitsmedizinische Abklärungen, Gesundheitscoaching sowie Entspannungstraining beinhaltet. Ziel ist die Verbesserung der gesundheitlichen Situation, die Erlangung von mehr Wohlbefinden, eine praxisnahe Qualifizierung und nach maximal einem Jahr Beschäftigungsdauer und Stabilisierung der psychosozialen und gesundheitlichen Situation, die Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt. Bereits im ersten Jahr konnten auf Grund des engagierten Einsatzes der FABLine MitarbeiterInnen in Hinblick darauf Erfolge erzielt werden!

FAB Nieder- österreich

Im Jahr 2014 konnte das achtköpfige Team des Projektes **Jugendcoaching**, das an fünf Standorten in NÖ für die Zielgruppe NEET-Jugendliche (not in employment, education or training) tätig ist, durch eine großartige Vernetzung und Bekanntmachung des Angebotes knapp 450 Jugendliche erreichen und beraten. Sowohl das Team als auch die TeilnehmerInnenzahl sowie die Anzahl der Jugendcoaching-Standorte in NÖ sind gewachsen. Des Weiteren ist es dem Team gelungen, eine gute tragfähige Partnerschaft auch mit den niederösterreichischen Justizanstalten aufzubauen. Auf diese Art und Weise haben Jugendliche mit Freiheitsstrafen die Möglichkeit, Beratung sowie Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Reintegration nach der Haftentlassung zu erhalten. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt des Projektes im Auffangen von außerschulischen Jugendlichen (sogenannten Drop-outs) und deren Wiedereingliederung ins Schul- bzw. Berufsausbildungssystem.

2014 waren bis Mitte des Jahres noch 27 Personen in der Ausbildung bzw. schlossen die **Stiftung Austria Tabak Stiftung/tobaccoland** im Modul Aktive Arbeitssuche ab. Die Stiftung ist weiterhin sehr erfolgreich und verfügt über eine Vermittlungsquote innerhalb der Stiftungszeit von 77 Prozent.



Produkty & Dleňstie



Leistungen

Im Überblick

Produkte & Dienstleistungen

FAB bietet TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Berufsbereichen zu entwickeln. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen unter Anleitung unseres Fachpersonals erstellt und am Markt angeboten.

Bei der Übernahme der Aufträge achten wir darauf, dass die Aufgaben für unsere TeilnehmerInnen machbar sind und die Anforderungen unserer KundInnen hinsichtlich Lieferzeit und -umfang erfüllt werden können.

Call Center

Bereich Versandhandel: Hotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontaktlösung, telefonische und schriftliche Bestellannahme – Bereich Energie: Hotline für Gasunternehmen, Beschwerdemanagement

Druck | Versand

Autobeklebung, Digitaler Großformatdruck, Folienbeschriftung, Geschäfts- und Werbedruck, Textildruck, Veredeln/Binden, Kuvertieren/Komplettieren, Portooptimierung/Versand

Garten | Grünanlagen

Planung, Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege, Wartung von Hydro- und Zimmerpflanzen, Bau von Biotopen, Gestaltung und Sanierung von Spielplätzen

Gastronomie | Event

Kantinenbewirtschaftung, Auslieferung von Mittagsmenüs für Kindergärten, Schülerhorte und Grundschulen, Automatenbewirtschaftung, Catering, Jausenservice, Organisation und Planung von Veranstaltungen

Gebäudedienstleistungen

Bauendreinigung nach Renovierung, Fenster- und Auslagenreinigung, Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen

Geschützte Arbeit in Betrieben durch Arbeitskräfteüberlassung

Betreute und begleitete Arbeitskräfteüberlassung: dauerhafte Überlassung von MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen an Betriebe des freien Arbeitsmarktes, gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung an Gemeinden, gemeindenahen Organisationen, gemeinnützige Einrichtungen im sozialen oder kulturellen Bereich



Holz

Herstellung maßgefertigter Vollholzmöbel aller Art (Einrichtungen für Kinder-, Wohn- und Schlafzimmer, Bibliotheken, Büroausstattungen), Bau von Gartenmöbeln, Pavillons, Pergolen, Zäunen, Carports, Planung/Bau/Wartung von Kinderspielplätzen und -geräten, Produktion von Einwegpaletten, Holzsonderverpackungen, Schalungen

Kunststoff

Kunststoffbearbeitung – wie zum Beispiel: Entgraten, Zuschnitt, Drehen, Fräsen, Bohren, Stanzen

Lohnfertigung

Assembling, Komplettierung, Konfektionierung, Serienfertigung, Verpackung, einfache Industriearbeiten, Kontroll- und Ausbesserungsarbeiten

Malerei | Lackiererei

Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten

Metall

Metallbearbeitung – wie zum Beispiel: Drehen, Entgraten, Fräsen, Lackieren, Montieren, Reinigen, Bearbeiten und Verpacken von Aluprofilen, Schleifen, Schweißen, Verdrahten, Zuschnitt

Sanieren | Bauen

Abbrucharbeiten, Althausanierung und Wohnungsumbau, Innenausbau (Gipskartonarbeiten, Bodenlegerarbeiten, Malerarbeiten, Verputzarbeiten, Stenmarbeiten) Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen, Kleintransporte

Textil

Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion, Trash-Design

Wiederverwendung | Altstoffe

Betreiben von ReVital Shops, eines Recyclinghofes und eines Altstoffsammelzentrums, Reparatur und Verkauf von gebrauchten Elektrohaushaltsgeräten und Ersatzteilen, Sperrmüllbewirtschaftung, Brennholzproduktion, fachgerechte Entsorgungen und Rohstofftrennung, Hausabholungen

Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen

Zählerablesung für OÖ Gasunternehmen (Information der Haushalte, Termin- und Tourenplanung, Zählerablesung und -erfassung), Hauslieferdienst mittels Radboten für Lebensmittelhandel im städtischen Raum, Autoaufbereitung für einen oberösterreichischen Autohändler

FAB Tochter & vereine

FAB-Tochterunternehmen TEAMwork

Hohe Qualität sichert Auslastung

Die ausgezeichnete Auslastung sorgt auch 2014 für ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Kundenanforderungen werden immer komplexer und für Lösungsvorschläge und die anschließende Produktionsumsetzung bleibt immer weniger Zeit. Durch großes Engagement und hohe Flexibilität der MitarbeiterInnen gelang eine perfekte Umsetzung der Ansprüche in puncto Qualität, Termine und Preis.

TEAMwork ist nicht nur ein erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen, sondern erfüllt auch eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. TEAMwork ermöglicht – als einer von insgesamt acht so genannten Integrativen Betrieben in Österreich – Menschen mit Beeinträchtigungen an seinen vier Standorten in Linz, Steyr, Braunau und Ried im Innkreis die berufliche und damit auch vollständige gesellschaftliche Integration. Etwa 80 Prozent der insgesamt 248 MitarbeiterInnen von TEAMwork, die alle nach dem Kollektivvertrag entlohnt werden, sind beeinträchtigt.

Der Bereich Thermoformen und CNC-Kunststoffverarbeitung ist weiter gewachsen, sowohl was Umsatz- als auch Ergebnissteigerungen betrifft. TEAMwork zeichnet sich in diesem Bereich insbesondere für die Entwicklung und Produktion von bedarfsgerechten Ladungsträgern für den automotiven Bereich aus. Hohe Lösungskompetenz, individuelles Eingehen auf Kundenbedürfnisse und eine daraus abgeleitete gute Zusammenarbeit mit Automobilproduzenten und deren Zulieferern sorgen für volle Auftragsbücher.

Im Holzbereich ist die Situation der Holzbranche allgemein durch das Ausbleiben von öffentlichen Aufträgen sehr schwierig. Gerade als Lohnfertiger ist TEAMwork stark davon betroffen. Dazu kommen Auftragslöcher einerseits und Auftragssituationen, welche die Kapazitäten von TEAMwork übersteigen, andererseits und damit verbunden höhere Gestehungskosten. Positiv ist festzustellen, dass TEAMwork den gestiegenen Anforderungen als Lohnfertiger gerecht werden konnte und qualitativ hochwertige Aufträge

» Durch großes Engagement unserer MitarbeiterInnen konnten die zum Teil sehr anspruchsvollen Kundenanforderungen im Hinblick auf Qualität, Termine und Preise ausgezeichnet erfüllt werden.«

Johann Druckenthaner, Geschäftsführung TEAMwork



abwickelt, die noch vor wenigen Jahren nicht durchführbar gewesen wären. Hauptschwerpunkte der Produktion waren neben Objektzulieferungen, CNC-Zulieferungen, das Büromöbelprogramm, der Bereich Ladeneinrichtungen, die Produktion von Kindergartenmöbeln und Transportverpackungen aus Holz.

Der Bereich Malerei hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Im Jahr 2014 war eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung feststellbar. Verantwortlich dafür ist ein guter Mix aus Aufträgen aus dem gewerblichen Bereich und Privataufträgen verbunden mit hoher Qualität und einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Bei TEAMwork findet eine Lehrlingsausbildung in den Bereichen Holz und Malerei statt. Es ist ein weiterer Ausbau vorgesehen. Zurzeit befinden sich elf Lehrlinge bei TEAMwork in Ausbildung und ist der Ausbau bis zu zwanzig Lehrlingen geplant.



Frauenbildungszentrum »Frau will's wissen« steht auf eigenen Beinen

Der 2013 gegründete Verein „Frau will's wissen“ bündelt frauenspezifisches Know-how, das sich über lange Jahre in der BBRZ Gruppe angesammelt hat. Die Angebote konzentrieren sich auf arbeitsmarktpolitische Trainings und Ausbildungen, frauenspezifische Projekte im Bereich Integration und Empowerment, Bildungsberatungen und Vorträge bzw. Veranstaltungen. War das erste Jahr vor allem dadurch geprägt, Strukturen und Netzwerke aufzubauen und die Organisation „zum Laufen“ zu bringen, so sind rückblickend auf das Jahr 2014 bereits einige Erfolge zu sehen.

So startete der Lehrgang „Women in Business“, der in Kooperation mit FAB Organos durchgeführt wurde. „Women in Business“ ist modular aufgebaut und richtet sich an alle Frauen, die ihre Aufstiegskompetenzen ausbauen und beruflich weiterkommen möchten, also an Fachkräfte, Nachwuchsführungskräfte aber auch an Frauen mit längerer Führungserfahrung, die ihre Ressourcen gezielter und effizienter einsetzen möchten. Am Lehrgang können sowohl Mitarbeiterinnen der BBRZ Gruppe aber auch Frauen von extern teilnehmen.

» Die langjähriger Erfahrung in der Umsetzung frauenspezifischer Angebote in anderen Teilbereichen des Unternehmens führten zur Entscheidung, das frauenspezifische Know-how in einem eigenen Rahmen zu bündeln. «

Evelyn Rempelbauer & Eva Klinglmayr (rechts)
Geschäftsführung FWW

Die meisten FWW-Kurse konnten 2014 im AMS-Bereich umgesetzt werden, teilweise in Bietergemeinschaften mit anderen Bildungseinrichtungen. Dabei handelte es sich vor allem um Kurse für Wiedereinsteigerinnen bzw. um Kurse im handwerklich/technischen Bereich, die in ganz Oberösterreich durchgeführt wurden. Bei vielen dieser Kurse konnte FWW bereits Wiederbeauftragungen für 2015 erzielen.

Erste Erfolge zeichneten sich auch im Bereich „Innovative Projekte“ ab. So wurden einige Demokratiewerkshops zum Thema „Mann und Frau in Gesellschaft und Werbung“ durchgeführt. Zielgruppe sind sowohl Jugendliche als auch Erwachsene. In den Workshops werden die Rollenzuschreibungen von Frauen und Männern durchleuchtet und – meist – als Konstruktionen entlarvt.

Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres förderte gemeinsam mit der Arbeiterkammer OÖ den Kurs „Kompetenzbasierte Qualifizierung für Migrantinnen“. Dabei geht es darum, die Stärken und Kenntnisse von zugewanderten Frauen zu fördern und sie für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Der Kurs läuft derzeit in Wels





und wurde beim derzeitigen Projektauftrag des ÖIF (Österreichischer Integrationsfond) zur Weiterförderung eingereicht. Mit etwas Glück kann dieses Angebot bereits ab kommenden Herbst in drei weiteren Regionen in OÖ umgesetzt werden.

Und last but not least fand im Herbst letzten Jahres in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wels anlässlich des Equal Pay Days die Veranstaltung „Ab heute arbeite ich gratis“ statt. Zwei Vorträge von Bildungs- und ArbeitsmarktexpertInnen lieferten den theoretischen Input. Im Anschluss ging es um „ganze Männer und Quotenfrauen“. Hier bewies das Kabarett „Halbe:Halbe“, dass dem Thema Chancengleichheit auch lustige Seiten abzugewinnen sind.

Nähere Informationen sowie alle aktuellen Kurse und Veranstaltungen sind nachzulesen unter: **fww.or.at**.



FAB zentral

Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung

4020 Linz, Muldenstraße 5 / PF343

0 732 / 69 22-0

office@fab.at

FAB regional

FAB Oberösterreich

0 732 / 69 22-5444

FAB Arbeitskräfteüberlassung

0 732 / 69 22-5676

FAB Arbeitsstiftungen

0 732 / 69 22-6400

FAB Pro.Work

0 732 / 69 22-5121

FAB Qualifizierung & Wohnen

0 732 / 69 22-5536

FAB Sozialbetriebe

0 732 / 69 22-3460

FAB Organos

0 732 / 69 22-7703

FAB GOA

0 732 / 69 22-3460

FAB Kärnten

0 463 / 31 85 40-20

FAB Salzburg

0 662 / 88 24 64-2100

FAB Steiermark

0 38 62 / 29 92-1269

FAB Vorarlberg & Tirol

0 55 72 / 532 09-0

FAB Wien & Niederösterreich

01 / 688 13 68-3071

Im Auftrag von



FAB

www.fab.at

Zentrum für Betriebswirtschaft

www.fab.
at